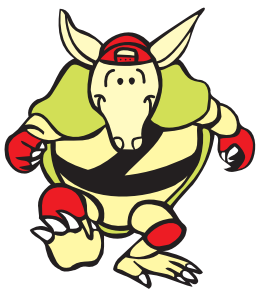


Geschnallt ?!

Kinder als Mitfahrer im Auto


**Kind
und Verkehr**
Ein Programm des
Deutschen Verkehrssicherheitsrates e.V.
und seiner Mitglieder



Deutscher
Verkehrssicherheitsrat e.V.

Hätten Sie gewusst, dass...

...ungesicherte Kinder ein 7-mal größeres Risiko haben, im Auto schwer verletzt oder getötet zu werden als gesicherte?

...mehr Kinder als Mitfahrer im PKW - meist dem der Eltern - verunglücken als kleine Fußgänger oder Radfahrer?

...es für Kinder unter 12 Jahren keine Alternative zum Kindersitz gibt? Seit der Einführung der Sicherungspflicht ist die Zahl der getöteten Kinder im Auto um rund ein Drittel, die der Schwerverletzten um fast ein Viertel zurückgegangen.

...auch Kinder, die schon das Schulalter erreicht haben, unbedingt ein spezielles Schutzsystem benutzen müssen?

...Fehler bei der Benutzung der Kindersitze die schützende Wirkung zunichte machen können? Untersuchungen haben gezeigt, dass in einem Drittel der Fälle so schwere Bedienungsfehler gemacht werden, dass der Schutz für das Kind bei einem Unfall deutlich gemindert oder sogar ganz aufgehoben wäre.

Kinder im Auto richtig sichern - einfacher als es aussieht

- Diese Broschüre wird Ihnen helfen, die richtigen Kindersitze für Ihr Kind in den verschiedenen Alters- und Gewichtsklassen auszuwählen, die es benutzen sollte, bis es 150 cm groß ist und keinen speziellen Sitz mehr braucht.

- Die Broschüre wird Ihnen nützlich sein, Fehler bei der Handhabung der Kindersitze zu erkennen und zu vermeiden.

Wir stellen die **verschiedenen Systeme geordnet nach dem Alter und Gewicht der Kinder** vor.

Aber egal wie alt Ihr Kind gerade ist - lesen Sie vorab das Kapitel **Fakten**. Dort erhalten Sie wichtige Informationen, die **für alle Altersgruppen** gelten.

Am Ende der Broschüre finden Sie **Antworten auf vielgestellte Elternfragen**, z.B. wie man mehrere Kinder sicher transportiert, ein **Stichwortverzeichnis** mit Erklärungen wichtiger **Fachbegriffe** und eine **Adressenliste** der Organisationen, die Ihnen bei Spezialfragen weiterhelfen.

Kein Test?!

Wir haben uns bewusst dagegen entschieden, einen Test abzudrucken: Alle in Deutschland zugelassenen Kindersitze sind bereits nach einer europäischen Prüfnorm getestet. Sie dürfen darauf vertrauen, dass sie Ihrem Kind grundsätzlich einen guten Schutz bieten. Entscheidend für die Sicherheit ihres Kindes sind Fragen, die Ihnen kein Test beantworten kann: Passt der Sitz in mein Auto, passt er zu meinem Kind? Gelingt es mir, den Sitz im Auto immer richtig einzubauen? Akzeptiert das Kind den Sitz?



Fakten

Was verlangt die Straßenverkehrsordnung?

Kinder unter zwölf Jahren, die kleiner als 150 cm sind, müssen ein „amtlich genehmigtes und für das Kind geeignetes Rückhaltesystem“ benutzen, wenn sie im Auto mitfahren (§ 21, Straßenverkehrsordnung). Das gilt auf allen Sitzen in Fahrzeugen, für die Sicherheitsgurte vorgeschrieben sind, also im Van oder (Klein)bus ebenso wie im PKW.

Wer seine Kinder im Auto gar nicht sichert, wird mit einem Bußgeld in Höhe von 40 €, bei mehreren ungesicherten Kindern von 50 €, und einem Punkt im Flensburger Verkehrszentralregister bestraft.

Ebenfalls gesetzlich geregelt: die Nutzung rückwärts gerichteter Kinderschutzsysteme auf dem Beifahrersitz.



Befindet sich ein Beifahrer-Airbag im Auto, ist die Benutzung rückwärts gerichteter Kindersitze auf dem Beifahrersitz verboten, es sei denn, der Airbag wurde durch eine Fachwerkstatt „abgeschaltet“ oder der Fahrzeughersteller bietet hierzu eine eigene technische Lösung an.



Geprüft und zugelassen gemäß ECE R 44 (Achtung: „03“ fehlt manchmal; dann Prüfnummer beachten)

Auf das Fahrzeug bezogene Eignung. Hier: für fast alle Pkw und Sitze geeignet

Auf das Kind bezogene Eignung hier: Körpergewicht 9 - 18 kg

Nach ECE-Vorgabe in Deutschland („1“) geprüft

Prüfnummer: Die Anfangsziffern 03 kennzeichnen den neuesten Stand (1999)

Herstellernamen oder -kennung

Im Falle eines Falles ...

Die Bilder der Dummies, die bei Crashtests - auch schon bei relativ geringem Tempo - durch die Windschutzscheibe geschleudert werden, kennt nahezu jeder. Ein nicht gesichertes 8-jähriges Kind mit einem Körpergewicht von 30 Kilogramm wird bei einem Aufprall bei 50 km/h mit dem 25-fachen, also mit 750 kg nach vorne geschleudert!

Ungesicherte Kinder haben ein 7-fach höheres Risiko, schwere bis tödliche Verletzungen bei einem Unfall zu erleiden!

83 % der gesicherten Kinder bleiben bei einem Unfall unverletzt.

„Amtlich genehmigt und für das Kind geeignet“ - was heißt das? Die ECE-Gruppen

• „Amtlich genehmigt“ sind Kinderrückhaltesysteme, die der ECE-Regelung 44 entsprechen. Diese Regelung

legt einheitlich für die Mehrheit der europäischen Länder fest, welchen Prüfkriterien der Sitz entsprechen muss. Ob der Sitz den Kriterien entspricht, erkennt man an der Kennzeichnung durch die Prüfplakette. Da die Kriterien ständig weiterentwickelt werden, wird die ECE-Regelung 44 mit zwei weiteren Ziffern durchnummeriert. Zur Zeit ist die Norm 03 (44-03) aktuell (Stand: 1999).

• „Für das Kind geeignet“ sind Kinderrückhaltesysteme, die dem Körpergewicht des Kindes entsprechen. Daher sind die Systeme in Gruppen von 0 bis III unterteilt, die jeweils eine bestimmte Gewichts-spanne abdecken.

Wichtig: Es gibt auch Systeme, die größere Alters- und Gewichtspannen abdecken, also über mehrere ECE-Gruppen hinweg einzusetzen sind.



Der richtige Einbau im Auto

- Auch wenn ein Sitz durch die ECE-Universalzulassung für alle Fahrzeuge geeignet ist, sollten Sie den Einbau unbedingt vor der Anschaffung in Ihrem Fahrzeug ausprobieren; denn wie einfach oder schwer die Montage und die Benutzung sind, ist bei jedem Sitz von Fahrzeug zu Fahrzeug sehr verschieden.
- Beim Einbau des Kindersitzes werden häufig so schwere Fehler gemacht, dass er kaum noch Schutz für das Kind bietet. Daher müssen Sie beim Einbau oder bei der Fixierung des Sitzes mit dem Erwachsenengurt auf alle Fälle

Schritt für Schritt die Montageanleitung, die zu jedem Kindersitz gehört, befolgen.

- Immer mehr Neufahrzeuge sind heute mit Halterungen für sogenannte „Isofix-Sitze“ ausgerüstet. Bei dieser Technik wird ein spezieller Sitz einfach in zwei fest mit der Karosserie verbundene Rasten geschoßen. Montagefehler sind bei dieser Technik praktisch ausgeschlossen. Wenn es in Ihrem Auto möglich ist, sollten Sie einen solchen Isofix-Sitz verwenden.

Bedienungsanleitung für die Montage des Kindersitzes unbedingt beachten!

Das richtige Sichern des Kindes

Auch hier werden häufig so schwere Fehler gemacht, dass von der erwarteten

Schutzwirkung manchmal nur noch wenig übrig bleibt. Bei einem Unfall können schwere oder tödliche Verletzungen die Folge sein.

Die häufigsten Fehler sind schnell aufgezählt:

- Das Kind ist für das verwendete Rückhaltesystem noch zu klein oder schon zu groß und zu schwer.
- Die Gurte werden nicht straff genug gespannt. Sie sind lose, anstatt eng am Körper anzuliegen.

Kind im Sitz bei jeder Fahrt richtig sichern!

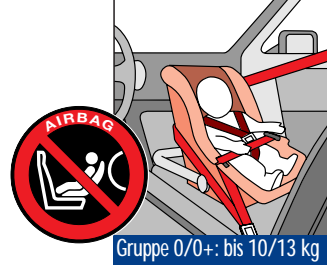
„KIND UND VERKEHR“-Veranstaltungen für engagierte Eltern

Mütter und Väter können im Rahmen des DVR-Programms „KIND UND VERKEHR“ bei mehreren Organisationen speziell ausgebildete Fachkräfte zu einer Veranstaltung einladen, bei der sie interessante und spannende Informationen zum Thema Kinder als Fußgänger oder Kinder als Radfahrer erhalten. Informationen, die vielleicht sogar lebensrettend sein können.

Die Veranstaltungen können im Kindergarten oder im Verein, aber auch privat organisiert werden. Übrigens: Weder dem Veranstalter noch den teilnehmenden Eltern entstehen dabei Kosten. Die Adressenliste der Organisationen finden Sie am Ende der Broschüre.

Die Kleinsten

ECE-Gruppe 0 (bis 10 kg Körpergewicht),
ECE-Gruppe 0+ (bis 13 kg Körpergewicht)



Werden Babys im Auto transportiert, kommen nur rückwärts gerichtete Systeme in Frage, bei denen Babys in halbliegender Position entgegen der Fahrtrichtung gesichert werden. Der entscheidende Vorteil dabei ist, dass das Baby im Fall einer Kollision mit dem ganzen Körper in die Sitzschale gedrückt und sicher abgestützt wird. Achtung: Ist ein nicht deaktivierter Beifahrer-Airbag im Fahrzeug vorhanden, darf die Babyschale auf diesem Platz auf keinen Fall montiert werden!

Für Babys unter 10 Kilogramm können Sie zwischen diesen Möglichkeiten wählen:

- Sie können eine **Babyschale der ECE-Gruppe 0** anschaffen. Darin dürfen Kinder bis 10 Kilo Gewicht gesichert werden. Sie sind bei Eltern beliebt, weil die Babys in den Schalen liegend auch bequem herumgetragen werden können. Der Nachteil: Sie müssen je nach Entwicklung des Kindes schon bald, nämlich im Alter von 8 bis 12 Monaten, einen neuen Kindersitz anschaffen. Aus Sicht der Unfallforscher sollte dies wiederum ein rückwärtsgerichteter Sitz sein, den das Kind möglichst lange, mindestens jedoch bis es 18 Monate alt ist, rückwärts gerichtet benutzen kann.
- Sie können sich von vornherein für eine rückwärts gerichtete **Babyschale der Gruppe 0+** entscheiden, die Ihr Kind benutzen kann, bis es 13 Kilo wiegt. Doch auch darüber hinaus sollte das Kind noch möglichst

lange rückwärts gerichtet gesichert werden.

- Sie haben auch die Möglichkeit, gleich ein **rückwärts gerichtetes System** für ihr Kind anzuschaffen, **das die ECE-Gruppen 0 und I abdeckt** und bis zu einem Gewicht von 18 Kilogramm benutzt werden kann. Eine Beschreibung finden Sie auf der nächsten Seite bei den Systemen der ECE-Gruppe I.

So machen Sie es richtig:

- Installieren Sie niemals einen rückwärts gerichteten Kindersitz auf einem Beifahrersitz, wenn dort ein nicht deaktivierter Airbag vorhanden ist! Ein aktiver Airbag ist eine tödliche Gefahr für Kinder.
- Montieren Sie den Sitz streng nach Anleitung des

Herstellers. Ein falsch eingebauter oder schlecht fixierter Sitz kann das Kind bei einem Unfall nur unzureichend schützen.

- Die Gurte, die das Kind in der Sitzschale halten, müssen eng am Körper anliegen. In wattierter Winterkleidung kann ein Kind kaum wirksam angeschnallt werden!
- Die Gurte müssen am Körper des Kindes korrekt verlaufen; das Gurtschloss muss an der richtigen Stelle sitzen, sonst könnte es das Baby verletzen.
- Kinder sollten so lange wie möglich rückwärts gerichtet befördert werden. Ein Kind ist dann aus seiner Babyschale herausgewachsen, wenn der Kopf an den Schalenrand heranreicht!





Krabbelalter und erstes Kindergartenalter

ECE-Gruppe I (9 -18 kg, ca. 9 Monate bis 4 1/2 Jahre)

Gruppe 0/I: bis ca. 15 kg



Gruppe I: 9 bis 18 kg



Gruppe I: 9 bis 18 kg



Gruppe I/II: 9 bis 25 kg

Bis ein Kind 9 Kilogramm wiegt, gibt es zu einem rückwärts gerichteten Kindersitz gar keine Alternative. Aus Sicht der Unfallforschung ist es sogar sehr empfehlenswert, Kinder bis zum Alter von etwa 3 Jahren rückwärts gerichtet zu befördern: Bei kleinen Kindern ist der Kopf im Verhältnis zum Körper sehr schwer. Daher kann ein Aufprall zu Halswirbelerletzungen oder gar Querschnittslähmung führen, wenn das Kind zu früh in einem vorwärts gerichteten Sicherungssystem angegurtert ist, das zwar den Körper, nicht jedoch den Kopf des Kindes zurückhält.

In der ECE-Gruppe I, 9 bis 18 Kilogramm, ca. 9 Monate bis 4 1/2 Jahre, haben die Eltern

die Wahl zwischen folgenden Systemen:

- Sie können einen **rückwärts gerichteten Kindersitz** anschaffen, in dem das Kind meist bis zum Alter von etwa 3 Jahren entgegen der Fahrtrichtung gesichert werden kann und der auch für die ECE-Gruppe 0 bereits zugelassen ist. Aus Sicherheitsgründen ist dies ideal, weil das Kind bei den weitaus am häufigsten auftretenden Frontal- und Seitenkollisionen dann am besten geschützt ist. Die enormen auf das Kind einwirkenden Kräfte verteilen sich auf den gesamten Rückenbereich des Kindes. Die meisten Systeme dieser Art können wahlweise auch vorwärts gerichtet benutzt werden, wenn der Platz im Fahrzeug rückwärts nicht

mehr ausreicht. Sie sind allerdings im Vergleich zu anderen Systemen der ECE-Gruppe I etwas aufwändiger in der Montage, was den schnellen Wechsel von einem Auto ins andere erschwert. Einbau unbedingt vor dem Kauf testen, bei manchen Kleinwagen gibt es Platzprobleme!

- Sie können ein Modell wählen, das aus einer **Sitzschale mit Fangkörper** besteht. Bei einem Aufprall wird das Kind durch den Fangkörper, der mit dem Autogurt befestigt ist, zurückgehalten. Unter Sicherheitsaspekten sind diese Systeme nach den rückwärts gerichteten Systemen die zweitbeste Lösung, da hier die Rückhaltekräfte durch den Fangkörper großflächig verteilt werden und die Belastung der Halswirbelsäule gering ist. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass manche dieser Sitze auch in der Mitte der Rückbank mit dem Beckengurt befestigt werden dürfen, falls sie ausdrücklich dafür zugelassen sind. Sitze mit Fangkörper können jedoch nicht in eine Schlafposition gestellt werden. Dieser Mangel an Komfort wird durch einen Sicherheitsgewinn wettgemacht, denn die aufrechte Sitzposition ist auf jeden Fall die sicherste.

- **Fünfpunktgurt-Systeme**, die sogenannten **Hosenträger-Systeme**: In diesen Kindersitzen werden die Kinder mit einem sitzeigenen Gurtsystem angeschnallt. Sitze dieser Bauart sind vor allem deswegen beliebt, weil sie für das Kind recht komfortabel sind und meist



mehrere Ruhe- und Schlafpositionen bieten. Die Schultergurte halten den Oberkörper bei einem Aufprall stark zurück, so dass vergleichsweise hohe Belastungen an der Halswirbelsäule auftreten können. Je extremer die Schlafposition gewählt wird, desto geringer ist die Schutzwirkung dieser Systeme.

- Die vierte Möglichkeit, ein Kind dieser Altersgruppe zu sichern, bieten **Sitzschalen in Verbindung mit dem Dreipunktgurt**. Hier verfügt der Kindersitz über kein eigenes Gurtsystem. Das in der Schale sitzende Kind wird mit dem Dreipunktgurt des Fahrzeuges im Sitz gesichert. Der Verlauf des Gurtes kann der Größe des Kindes individuell angepasst werden. Besonders vorteilhaft ist, dass diese Sitze recht schnell und mühelos von einem Fahrzeug zum anderen gewechselt werden können. Generell gilt die Empfehlung, einen vorwärtsgerichteten Sitz der Gruppe I nicht zu früh zu verwenden, auch wenn dieser schon ab einem Gewicht von 9 kg zugelassen ist.

So machen Sie es richtig:

- Lose Gurte machen den Sicherheitsgewinn zunichte. Gurte müssen dem Körper des Kindes vor jeder Fahrt optimal angepasst werden.
- Der Hosenträgergurt muss so eingestellt werden, dass das Gurtschloß möglichst tief liegt.
- Besser aufrecht im Kindersitz - eine (extreme) Schlafposition verschenkt Sicherheitsvorteile!



- Fangkörper-Systeme niemals ohne das „Tischchen“ verwenden.

Tipp: Kinder brauchen viel Bewegung. Klar, dass sich jedes Kind gegen die Bewegungseinschränkung im Kindersitz mal wehrt. Was tun?

- **Vorbild Eltern:** Sie selbst schnallen sich auf jeder Fahrt an und sind damit für die Kinder das beste Vorbild. Wenn Sie Ihr eigenes Angurten jedes Mal erklären, intensivieren Sie den Vorbildeffekt.
- So selbstverständlich wie das Tragen von Windeln oder das Anziehen von Schuhen im Winter: **Nie ohne Kindersitz!**

Halten Sie sofort an, wenn Ihr Kind sich abschnallt,

und fahren Sie erst weiter, wenn das Kind wieder gesichert ist. Vielleicht müssen Sie das mehrfach wiederholen, schon bald aber wird das Anschlallen zur Selbstverständlichkeit.

- **Fahrten planen:** Passen Sie den Zeitpunkt Ihrer Fahrten wenn möglich dem Rhythmus Ihres Kindes an. Zum Beispiel ist es günstig, längere Strecken in der Zeit zurückzulegen, in der das Kind üblicherweise seine Mittagsschlaf macht.
- **Kurze Wege zu Fuß:** Muss es wirklich immer das Auto sein? Nur auf gemeinsamen Wegen zu Fuß kann das Kind gefahrlos lernen, sich im Straßenverkehr zurecht zu finden.



Kindergartenkinder und erstes Schulalter

ECE-Gruppe II: 15-25 kg, ca. 3 1/2 bis ca. 7 Jahre

Gruppe II: 15 bis 25 kg



Ist das Kind aus seinem Kindersitz der ECE-Gruppe I wirklich herausgewachsen, hat man die Wahl zwischen zwei Methoden der Sicherung:

- **Fangkörper-Systeme:** Bei dieser Art der Sicherung sitzt das Kind auf dem normalen Autositz. Ein Fangkörper wird über die Beine des Kindes gestellt und ent-

weder mit dem Dreipunktgurt oder dem Beckengurt befestigt. Bei einem Aufprall wird der Oberkörper des Kindes über den Fangkörper gebeugt und aufgefangen. Das Kind hat mit dem Fangkörper zugleich ein Tischchen, auf dem es spielen oder sich ein Bilderbuch betrachten kann. Besonders praktisch sind solche Fangkörpersysteme, wenn mehrere Kinder im Fahrzeug auf der Rückbank untergebracht werden müssen. Sie sind für Kinder zwischen 15 und 25 Kilogramm Körpergewicht zugelassen und die ideale Sicherung für Kinder, die nicht mehr in den Kindersitz der ECE-Gruppe I passen.

- Außerdem kommen **Sitzerhöhungen** in Frage, am Anfang **in Kombination mit einer Rücken- bzw. Schlafstütze**. Diese Systeme sind für die ECE-Gruppen II (15

bis 25 Kilogramm) und Gruppe III (22 bis 36 Kilogramm) zugelassen. Sie können also verwendet werden, bis das Kind kein spezielles Rückhaltesystem mehr benötigt. Alle Sitzerhöhungen sind nur in Verbindung mit dem Dreipunktgurt zu verwenden. Sie schützen, indem sie den Verlauf des Erwachsenengurtes korrigieren: In speziellen Gurtführungen wird der Beckengurt so gelenkt, dass er nicht in Bauchhöhe des Kindes verläuft. Innere Verletzungen durch den Gurt werden auf diese Weise vermieden. Der Schultergurt wird so geführt, dass Verletzungen am Hals des Kindes verhindert werden.

So machen Sie es richtig:

- Lassen Sie das Kind bei der Wahl des Schutzsystems mitbestimmen! Nur dann wird es seinen Sitz auch wirklich akzeptieren.
- Reine Sitzerhöhungen sollten frühestens ab einer Körpergröße von 110 cm (die ungefähr im Alter von 5 Jahren erreicht wird), verwendet werden. Verzichten Sie nicht zu früh auf die Rückenlehne!
- Stellen Sie die Gurthöhenverstellung des Fahrzeugs entsprechend der Körpergröße des Kindes ein, damit der Schultergurt nicht am Hals liegt.
- Schnallt sich das Kind selbst an, sollte man den Gurtverlauf kontrollieren.
- Ein aus Bequemlichkeit unter dem Arm durchgeführter Schultergurt ist extrem gefährlich!
- Für Schulkinder ist der passende Kindersitz ebenso wichtig

Die Größten

ECE-Gruppe III: 22-36 kg, ab ca. 6 Jahren



Erfahrungsgemäß werden Kinder und Eltern ungefähr ab dem Schulalter immer nachlässiger, was die Verwendung von Kindersitzen betrifft. Widerstehen Sie der Versuchung, das „große“ Kind nur mit dem Erwachsenengurt zu sichern. Kindersitze sind bis zum 12. Geburtstag oder einer Körpergröße von 150 cm Pflicht, und das aus gutem Grund: Wird nur der Erwachsenengurt ohne Kindersitz verwendet, ist dies für Kinder wegen ihrer geringeren Körpergröße gefährlich: Der Gurt kann in die Weichteile des Bauches oder am Hals einschneiden.



wie für die Kleinen. Der Erwachsenengurt reicht nicht aus. Kinder rutschen bei einem Aufprall nach unten durch und erleiden dabei durch den Gurt schwere Verletzungen.

- Auch wenn im Fahrzeug keine Kopfstützen vorhanden sind und der Kopf des Kindes über die Rückenlehne ragt, sollten Sie niemals auf die Sitzerrhöhung verzichten. Das Verletzungsrisiko ohne Sitzerrhöhung ist viel größer als die Gefahr, die z.B. bei einem Auffahrunfall von fehlenden Kopfstützen ausgeht.

- Sitzerrhöhungen sind nur in Verbindung mit Dreipunktgurten zulässig. Ist auf der Rückbank in der Mitte nur ein Beckengurt, können sie dort nicht verwendet werden.

- Empfehlenswert sind Schlafstützen, möglichst mit integrierter Schultergurtführung, die verhindern, dass Kopf und Oberkörper nach vorn oder zur Seite kippen.

Ab einem Gewicht des Kindes von 25 Kilogramm kommt nur noch eine Art von Rückhaltesystem in Frage:

- Die **Sitzerhöhung**, die mit dem Dreipunktgurt des Pkw's verwendet wird. Der Verlauf des Gurtes wird durch die Sitzerrhöhung in die richtige Position gebracht, so dass von ihm keine Verletzungsrisiken für das Kind ausgehen können. Er verläuft nun wie beim Erwachsenen im Bereich des Beckens – nicht über dem Bauch! – und über das Schlüsselbein – nicht am Hals! Die Sitzerrhöhung verhindert außerdem, dass das Kind beim Aufprall unter dem Gurt hindurchrutscht.

Tipp: Kinder sind (auch) selbst verantwortlich.

Kleine Kinder gewöhnen sich an ihren Kindersitz

und dessen regelmäßigen Gebrauch. Sie begreifen ihren persönlichen Sitz als zu sich gehörig und benutzen ihn ganz selbstverständlich.

Große Kinder lehnen die Sitzerrhöhung häufig als Kinderkram ab. Sie fühlen sich schon lange dem kleinkindhaften Kindersitz entwachsen und wollen sein wie die Erwachsenen – ohne speziellen Sitz.

Gut, dass große Kinder auch schon recht vernünftig sind. Appellieren Sie an Eigenverantwortung und Selbstständigkeit. Verwenden Sie im Umgang mit älteren Kindern rationale Gründe und zeigen Sie ganz nüchtern die möglichen Folgen auf. Kinder können so zu Vorbildern gegenüber anderen Kindern und sogar gegenüber den Erwachsenen werden.

Alltägliche Probleme

Sicherheit trotz Hektik?

- Eile, Hektik und Stress im Alltag gehören zu den Hauptursachen für die Vernachlässigung von Sicherheit. Eine realistische Zeitplanung mit größeren Zeitpuffern und häufigeren kleinen Pausen kann den Alltag entzerren und macht Sie gelassener im Umgang mit Ihrem Kind.

- Lehnen Sie hin und wieder ruhig den Wunsch Ihres Sohnes oder Ihrer Tochter ab, sie mit dem Auto abzuholen. Für größere Kinder gibt es auch Busse und Bahnen, für die Kleinen sind gemeinsame Gänge die beste Verkehrserziehung!

Mehrere Kinder im Auto: Wer sitzt wo?

- Nehmen Sie auf jeden Fall nur so viele Kinder im Auto mit, wie Sie in geeigneten Sicherungssystemen unterbringen können.

- Erlauben Sie umgekehrt Ihrem Kind niemals – auch nicht für kurze Strecken ausnahmsweise – in anderen Autos ungesichert mitzufahren.

- Nehmen Sie niemals einen rückwärts gerichteten Kindersitz nach vorne, wenn ein Beifahrer-Airbag vorhanden ist! Auch bei vorwärtsgerichteten Sitzen ist dann Vorsicht geboten: Der Beifahrer-Sitz sollte so weit wie möglich nach hinten geschoben werden. Beachten Sie hierzu Hinweise in der Bedienungsanleitung des Fahrzeuges.

- Viele Eltern werden um die Anschaffung eines Zweitsitzes für Gastkinder nicht herumkommen.

Für Klein- und Kindergartenkinder bieten sich preiswerte Fangkörpersysteme an, die auch mit dem Beckengurt in der Mitte der Rückbank verwendet werden können (siehe S. 6 und S. 8).

- Manchmal ist es schwierig, drei Kinder auf der Rückbank unterzubringen, z. B. weil die Sitze einfach zu breit sind oder weil für alle drei Systeme Dreipunktgurte benötigt werden. Wer regelmäßig drei Kinder auf der Rückbank unterbringen möchte, muss beim Kauf der Sitze auf die Breite achten und den Einbau aller Sitze zusammen testen. Fangkörper-Systeme sind meist schmaler als andere Varianten und je nach Sitzart auch nur mit dem Beckengurt zu befestigen!

- Passen nicht alle drei Sitze nach hinten, nehmen Sie ein Kind nach vorn. Fahren zwei Erwachsene mit, setzt sich einer nach hinten und sichert sich mit dem Beckengurt.

Im Schlaf ans Ziel?

- Kinder schlafen bei längeren Fahrten schnell ein. Lockern Sie niemals die Gurte, um den Schlafkomfort für das Kind zu erhöhen. Bedenken Sie auch, dass eine (extreme) Schlafposition des Kindersitzes zu Lasten der Sicherheit geht.

- Eine gute seitliche Abstützung am Kindersitz, gepolsterte Einlagen und Nackenhörnchen verhindern, dass der Kopf des Kindes im Schlaf zur Seite fällt.

- Für Kinder auf Sitzerrhöhungen sind Schlafstützen mit integrierter Schultergurtführung ein großer Sicherheitsgewinn (S. 8/9).

Ein Tipp zum Schluss:

Lassen Sie Kinder grundsätzlich nur an der Gehwegseite ein- und aussteigen.



Stichwörter

● **Altersübergreifende Sitze:** Häufig werden Kindersitze angeboten, die für mehrere Gewichtsklassen ausgelegt sind und viele Jahre benutzt werden können. Damit ist für lange Zeit nur eine Anschaffung nötig. Allerdings sind Sitze, die nur für eine spezielle Altersgruppe ausgelegt sind, in der Regel ergonomisch geeigneter.

● **Babywannen oder Kinderwagenaufsätze:** Kinder liegend im Aufsatz des Kinderwagens zu transportieren, ist verboten, es sei denn, der Aufsatz des Kinderwagens ist speziell dafür zugelassen. Dann ist er ausdrücklich mit der ECE-Prüfplakette gekennzeichnet. Dies ist nur bei sehr wenigen Kinderwagenmodellen der Fall. Selbst wenn die Babywanne entsprechend zugelassen ist, sollte ein Baby darin nur ausnahmsweise transportiert werden. Um die Anschaffung eines rückwärts gerichteten Kindersitzes kommen Eltern jedoch auf keinen Fall herum.

● **Abschalten des Beifahrer-Airbags:** Rückwärts gerichtete Kindersitze auf dem Beifahrersitz sind nicht zulässig, wenn dort ein Airbag vorhanden ist. Um Kinder möglichst lange rückwärts befördern zu können, kann es sinnvoll sein, den Beifahrer-Airbag für eine Weile abschalten zu lassen. Dies kann nur eine Fachwerkstatt nach Angaben und mit Zustimmung des Fahrzeugherstellers tun. Immer mehr Autohersteller bieten diese Möglichkeit; erkundigen Sie sich beim Fachhändler! In einigen wenigen Fahrzeugen

besteht bereits die Möglichkeit, den Airbag mit Hilfe eines Schlüsselschalters abzuschalten, wenn ein Kindersitz benutzt wird.

● **Gurte: Beckengurt:** ein nur an zwei Punkten (rechts und links vom Becken) mit der Karosserie verbundener Gurt. **Dreipunktgurt:** der normale Erwachsenengurt im PKW. Ist er angelegt, ist er an drei Punkten mit der Karosserie verbunden, nämlich über der Schulter sowie rechts und links des Beckens. **Vierpunktgurt:** Früher übliche Sicherung in vielen Kindersitzen. Das System besteht aus zwei Schultergurten, die vor dem Körper des Kindes mit einem Schloss verbunden werden. Da die Gefahr besteht, dass das Kind aus dem System nach unten durchrutscht, erhalten Kindersitze mit diesem Gurtsystem in Europa keine Zulassung mehr und sollten auch nicht mehr benutzt werden. **Fünfpunktgurt oder Hosenträgergurt:** Häufig bei Modellen der ECE-Gruppe I. Das System besteht aus zwei über die Schultern zu führenden Schlaufen - über den Schultern und neben dem Becken des Kindes im Sitz verankert - und einem Schrittgurt, die vor dem Körper des Kindes mit einem Schloss verbunden werden.

● **Gurtadapter:** Nach wie vor auf dem Markt sind so genannte Gurtadapter, die den Verlauf des Schultergurtes korrigieren und den Gurt der Kindergröße anpassen sollen. Von der Benutzung solcher Gurtadapter, die Eltern häufig als billige Alternative zur

Sitzerhöhung betrachten, ist dringend abzuraten. Sie erhalten in Europa auch keine amtliche Zulassung mehr.

● **Isofix:** standardisiertes Verankerungssystem für Kindersitze im PKW, das Einbaufehler weitgehend unmöglich macht. Ein Isofix-Sitz kommt nur in Frage, wenn das Fahrzeug entsprechend mit Halterungen ausgerüstet ist und der Kindersitz für dieses spezielle Fahrzeug zugelassen ist. Ist das Auto Isofix-tauglich, was bei immer mehr Neuwagen der Fall ist, ist die Verwendung eines Isofix-Sitzes sehr empfehlenswert. Eine Isofix-Vorrichtung kann nicht nachträglich im Auto eingebaut werden.

● **Mitnahme im Taxi:** Auch für Taxis gilt: Kinder dürfen ohne kindgerechte Sicherung nicht mitfahren. Allerdings müssen nur für maximal zwei Kinder Sitze vorhanden sein, davon zumindest ein Sitz der ECE-Gruppe I. Eine Babyschale muss der Taxifahrer gar nicht dabei haben, dafür müssen die Eltern selbst sorgen. Wer ein Taxi bestellt, sollte ankündigen, dass Kinder mitfahren, um sicherzugehen, dass Sitze vorhanden sind.

● **Reboard Systeme oder Rearward Facing Systems:** Rückwärts gerichtete Kindersitze, bei denen das Kind entgegen der Fahrtrichtung gesichert wird.

Checkliste für den Kauf eines Kindersitzes

Kindersitze sollte man sich nicht unbesehen schenken lassen. Am besten gehen Sie mit Ihrem Kind, Ihrem Auto und dieser Checkliste in ein Fachgeschäft für Baby- und Kinderartikel. Wenn das Verkaufspersonal Ihre Fragen beantworten kann und Ihnen bei einem Probeeinbau im Auto behilflich ist, sind Sie an der richtigen Adresse.

1. Fahrzeug

- Gibt es Produkt-Empfehlungen des Fahrzeugherstellers?
- Kann ich einen Isofix-Sitz benutzen?

2. ECE-Regelung

- Entspricht der Kindersitz der aktuellen ECE-Norm?
- Ist er dem Gewicht und der Größe des Kindes angemessen?

3. Einbau im Auto

- Passt das von mir bevorzugte Sicherungssystem in mein Auto?

- Ist es einfach einzubauen?
- Ist die Betriebsanleitung leicht verständlich und übersichtlich?
- Passt der Sitz auch in ein eventuell vorhandenes Zweitfahrzeug, beispielsweise in das der Großeltern?

4. Sicherung des Kindes

- Ist die Sicherung des Kindes im eingebauten Sitz einfach? Kann das Kind darin schnell und mit wenigen Handgriffen richtig gesichert werden?

5. Gebrauch und Komfort

- Ist der Bezug leicht abzunehmen und waschbar?
- Ist er aus einem angenehmen Material, damit das Kind nicht zu leicht ins Schwitzen gerät?
- Mag das Kind den Sitz? Kann es darin bequem sitzen?

Gebrauchte Sitze kosten weniger,

erfordern aber eine umso sorgfältigere Auswahl. Achten Sie zusätzlich besonders auf diese Kriterien:

- Entspricht das System den aktuellen ECE-Richtlinien?
- Gibt es eine ausführliche und verständliche Bedienungsanleitung dazu?
- Ist kein Teil des Systems angebrochen oder beschädigt?
- Ist die Sitzschale ohne Risse? Sehen Sie wenn möglich unter dem Bezug nach!
- Sind die Gurte und die Gurtschlösser intakt?
- Funktionieren eventuell vorhandene Klettverschlüsse (Schultergurtführungen)?
- Sind alle Befestigungsmaterialien vollständig vorhanden und funktionsfähig?

Aktionspartner von „GORDAN das Gürteltier“ sind:



Deutscher
Verkehrssicherheitsrat e.V.



Bürgerorientiert,
Professionell,
Rechtsstaatlich.

BKK Bundesverband
BKK Landesverband NW

